

Bezugspreis:
Monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.,
halbjährlich 4,80 Mk., jährlich 9,60 Mk.,
bei der Post abgeholt 2,40 Mk.
Frei-Versagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Monatsübersichten.
3. Kassauischer Landrat.
Jahrespreis: 10 Pfg. 12. 8.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Kassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die siebenpaltige Zeile 10 Pfg. Geschäfts-
anzeigen, Wohnungs-, Klein- und Stellen-
anzeigen aus dem eigenen Verbreitungsbezirk
15 Pfg. Restanten 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachtag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Diezerstraße 17,
Postfach 12362 Frankfurt.

Nr. 240. Limburg a. d. Lahn, Montag, den 15. Oktober 1917. 48. Jahrgang.

Deutsche Landung auf Dagö und Oesel.

Landung der Deutschen auf Oesel und Dagö.

Der deutsche Abend-Vericht.
13. Okt. (Amtlich.)
In Flandern wechselte die Heerführerschaft.
Keine Infanteriekämpfe.
An den übrigen Fronten nichts von Be-
deutung.

In gemeinsamer Unternehmung von Teilen des
1. und 2. Armee-Korps haben wir auf der Insel
Oesel (Riga'scher Meerbusen) Fuß gefaßt.
Am 13. Okt. landeten auf der Insel
Dagö und Oesel.

Die russische Darstellung.
13. Okt. (Amtlich.)
Der deutsche Telegramm-Agentur. Unter dem
Schutze von Seestreitkräften, die unseren Ver-
teidigungsanlagen weit überlegen waren, führten die
Deutschen am 12. Oktober eine Landung in der
Bucht von Tagasala im Norden der Insel Oesel
und an den benachbarten Ufern aus. Andere
Kräfte landeten bei dem Dorfe Serb im Süd-
westen der Insel Dagö. Die Küstenbatterie-
en wurden durch das mächtige Feuer der feind-
lichen Großkanonen zum Schweigen ge-
bracht. Die Unternehmung des Feindes war
durch dicken Nebel und schlechte Sicht begünstigt.
Die Garnison der Insel Oesel nahm den Kampf
gegen die Landungsgruppen auf. Alle möglichen
Maßnahmen sind ergriffen, um die Landung zu
rückzuschlagen.

Dagö und Oesel.
In gewohnter glänzender Zusammenarbeit
haben Teile des deutschen Heeres und der Flotte
einen Erfolg errungen, der neben der moralischen
eine weitreichende militärisch-maritime Bedeu-
tung hat. Oesel und Dagö gehören, wie ein Blick
auf die Karte zeigt, zu den letzten russischen Stütz-
punkten in der Ostsee; ihr Verlust würde also ein
entscheidender Schritt zur völligen Beseitigung
der russischen Ostseeflotte und zur Abschneidung
jeglichen Schiffsverkehrs nach den russischen Ost-
seehäfen sein.

Die Insel Oesel ist 2617 Quadratkilometer
(etwa 52 Quadratmeilen) groß mit 52.000 Ein-
wohnern, Dagö hat 1128 Quadratkilometer
(20 1/2 Quadratmeilen) mit 15.000 Einwohnern.

Wiener Tagesbericht.

13. Okt. (Amtlich.)
Am 13. und an der Tiroler Front
kam es an zahlreichen Stellen zu lebhafteren Ge-
schäftigkeiten. Südlich des Pellegrino-Tales
holten unsere Stützkräfte, durch Standschützen
verstärkt, Gefangene und Kriegsgerät aus der
feindlichen Stellung.

Der Chef des Generalstabs.
Erfolge unserer U-Boote.

13. Okt. (Amtlich.) Neue Un-
terseebootberichterstattung im Sperrgebiet um England:
21.000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich
zwei tiefgeladene Dampfer mit Kohlen, ferner ein
englischer Kreuzer mit Torpeden nach Tripoli, ein
Segler, der 3000 Tsch. Maschinenschmieröl an Bord
hatte. Am Westausgang des Ärmelkanals wurde
außerdem der französische Segler „Vieux“ durch
mehrere Artillerietreffer schwer beschädigt.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Kaiser Wilhelm in Bulgarien.

Der Kaiser am Grabe der Königin.
Kaiser Wilhelm begab sich Samstag morgen nach
dem Dorfe Vojana, wo er einen prächtigen
Friedhof auf dem Grabe der Königin Eleonore nieder-
legte. Daraus machte der Kaiser einen Ausflug
nach dem Badort Vauk in der Umgebung von
Sofia. Mittags gab die deutsche Gesandtschaft zu
Ehren des Kaisers ein Frühstück, an dem der
Kaiser, die Prinzessin und Prinzessinnen, der Mini-
sterpräsident Radoloffow und der Oberbefehlshaber
Schewski teilnahmen.

13. Okt. (Amtlich.)
Der Kaiser am Grabe der Königin.
Kaiser Wilhelm begab sich Samstag morgen nach
dem Dorfe Vojana, wo er einen prächtigen
Friedhof auf dem Grabe der Königin Eleonore nieder-
legte. Daraus machte der Kaiser einen Ausflug
nach dem Badort Vauk in der Umgebung von
Sofia. Mittags gab die deutsche Gesandtschaft zu
Ehren des Kaisers ein Frühstück, an dem der
Kaiser, die Prinzessin und Prinzessinnen, der Mini-
sterpräsident Radoloffow und der Oberbefehlshaber
Schewski teilnahmen.

Siegreiche Eroberung der russ. Ostsee-Insel Oesel im Riga'schen Meerbusen.

Deutscher Tagesbericht.
13. Okt. (Amtlich.)
Großes Hauptquartier, 14. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf dem Kampffelde in Flandern sind
dem Feinde zwischen Yper und Dünkel am
gegründeten Morgen Angriffe nicht gefolgt.
Tagesüber blieb die Heerführerschaft an der Küste
und von Dünkel bis Oostende lebhaft
und war vorübergehend am Abend gesteigert.
Starke französische und englische Geländungs-
abteilungen blieben an einer Stelle gegen unsere
Linien vor; sie wurden abgewiesen.
Im Artois und nördlich von St. Quentin
lebte die beiderseitige Heerführerschaft in Verbin-
dung mit Aufklärungsgefechten vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Im westlichen Teile des Chemin des Dames
geleitete starke Artilleriekämpfe an der Straße
Laon-Soissons. Wegen der von uns nördlich der
Wälder von Vauclerc genommenen Gräben führ-
ten die Franzosen gestern fünf starke Gegen-
angriffe, die sämtlich ergebnislos und
verlustreich scheiterten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Nach wohldurchdachter Vorbe-
reitung hat in vorzüglichem Zu-
sammenspielen von Armee und
Marine ein gemeinschaftliches
Unternehmen gegen die dem Ri-
ga'schen Meerbusen vorgelagerte,
als Stützpunkt stark ausge-
baute russische Insel Oesel be-
gonnen.

Nach umfangreichen Minen-
räumarbeiten in den Rüstenge-
wässern wurden am 12. Oktober

Der Kaiser ernannte Kaiser Wilhelm zum Ober-
befehlshaber des 10. Kavallerie-Regiments. — Nach dem Frühlings-
aufbruch der deutschen Ostseeflotte besaßen sich der
deutsche Kaiser und Prinz August Wilhelm in Be-
gleitung des Königs, der Prinzessin Victoria u. Prinz
des Kaiserpräsidenten Radoloffow, des Ober-
befehlshabers Schewski, des deutschen Gesandten,
Großen Oberhofmarschall, und des kaiserlichen und könig-
lichen Hofes nach dem kaiserlichen Schloss Si-
niodow am Fuß des Hohenberges, von wo die Fahrt
nach der Front abriefen.

Die Kaiserin und der Kaiser besaßen sich
auf Seite 2.

Oberbefehlshaber.
Anlässlich seines Besuchs in Sofia verließ Kai-
ser Wilhelm den hohen Orden vom Schwarzen
Adler dem Kaiserpräsidenten Radoloffow; den
Orden vom Schwarzen Adler dem General der Infanterie
Zoborow, dem Kommandanten der zweiten Armee
und Oberbefehlshaber des kaiserlichen Hofes,
Dobrowitsch, der Bräutigam zum Großfürsten des
Hohen Adels-Ordens dem Kaiser für Vorkriegs-
Post und Telegrammen, Kommissär, und dem Direk-
tor der Eisenbahnen Marlow, die erste Klasse des
preussischen Kronenordens; denselben Orden mit
Schwarzen Adler dem General Protopopow und dem
General Radoloffow; die zweite Klasse desselben
Ordens dem Zentralsekretär und Minister des
Kaisers, Blatnow, und dem Gouverneur der
Nationalbank Tscholofow. Außerdem wurden zahl-
reiche andere Auszeichnungen verliehen.

Sofia, 14. Okt. Am vorgestrigen Markttag
besaßen sich der Kaiser und der Kaiserin auf dem
Marktplatz wo die Kaiserin, die gekommen
waren, um ihre Erzeugnisse zu verkaufen, den
Bogen sorgfältig umringten und den Monarchen sehr
warme Glückwünsche darbrachten. Die beiden
Herrscher verließen den Bogen inmitten der freu-
digen überaus zahlreichen Volksmenge, mit denen sie aus-
berücklichtet blieben, und die sie über ihr Leben
und ihre Arbeit befragten. Dieser unerwartete
Besuch kennzeichnet die Zuneigung des erhabenen
Hofes.

Die Kürzung der französischen Protration.

Ueber die zunehmenden Verpflegungsschwieri-
keiten in Frankreich wird der „S. Z.“ gemeldet:
Intelligence-Verfahren teilte in der gestrigen
Sitzung der französischen Kammer der Abgeord-
neten Minister Herr Bonin mit, der in der ganzen Ge-
schichte Frankreichs nie erlebte schlechte Aussichten der
Getreidepreise und die oft unüberwindlichen Schwierigkeiten der
Brotverteilungsmittel machten die Herabsetzung der gewöhnlichen täglichen
Brotmenge von 500 auf 250 bis 200 Gramm leider
unabweisbar nötig. Die Regierung bemühte sich,
durch diplomatische Verhandlungen mit London

Capelles Abschiedsgefecht.

Berlin, 13. Okt. Der Staatssekretär des Reichs-
marineamts v. Capelle hat, wie der „S. Z.“
berichtet, sein Abschiedsgefecht unter Darlegung
der Gründe eingereicht. Die von anderer
Seite gebrachte Behauptung, daß er in seinen Er-
klärungen im Reichstag über die mit dem Reichs-
kanzler getroffenen Vereinbarungen hinausgegan-
gen sei, ist unrichtig.

Wie die „S. Z.“ erzählt, hat der Reichs-
kanzler Dr. Michaelis seine geplante Reise nach
Australien auch gestern Abend noch nicht an-
getreten.

Auszeichnung unserer tapferen Krieger.
13. Okt. (Amtlich.)
Der Verteidiger Deutsch-
Ostafrikas, Oberst und Kommandeur der ostafri-
kanischen Schutztruppe, v. Lettow-Vorbeck,
wurde vom Kaiser durch die Verleihung des Eisen-
kreuzs zum Orden Pour le mérite ausgezeichnet.
Die erneute kaiserliche Anerkennung der Ruhmes-
taten unserer ostafrikanischen Soldaten wird in allen
deutschen Herzen freudigen und dankbaren Wider-
hall finden. Diese Anerkennung, die dem hochver-
dienten unermüdeten Führer zuteil geworden ist,
darf sich auch jeder seiner braven Mitkämpfer zu-
rechnen.

Die deutschen Schiffe in Amerika.
Berlin, 14. Okt. Nach einer Meldung des
Extrablatts befinden sich in der Handelsflotte der
Vereinigten Staaten 70.000 Tonnen be-
schlagnahmte österreichische und deutsche Schiffe.
Wenn man bedenkt, daß früherzeit Schiffe mit ei-
nem Tonnengehalt von 64.000 Tonnen beschlagnahmt
worden sind, so ergibt die obige Meldung,
daß nur ein sehr geringer Bruchteil der Schiffe
wiederbeschafft wurde.

Berlin, 14. Okt. In Vera Cruz befinden sich
deutsche Schiffe mit ungefähr 44.000 Tonnen
Gehalt, und zwar sechs Dampfer und vier große
Segelschiffe. Unter ersteren ist ein großer Damp-
fer vom Norddeutschen Lloyd, ferner zwei Dampfer
von der Rossmoslinie.

Kosakenproteste.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet aus Pe-
tersburg: Ein Bevollmächtigter überreichte Re-
terowski einen Protest aller Kosaken Russlands gegen
die Verhaftung der Kosaken. Sie erklärten
dort eine Verhaftung der Kosaken. Re-
terowski erklärte in seiner Antwort, die Verhaftung
wolle die Aufmerksamkeit der Regierung auf die
Revolution lenken. Er persönlich sei Anhänger
des Gedankens einer weitgehenden Föderation.

Die Hauptanfrage.

Witersburger Wägen zufolge, verfolgt die
Reise des Ministerpräsidenten Kerenski und
der Minister des Innern, des Krieges und der
Marine ins Hauptquartier einen wichtigen Zweck.
Es sollen nämlich Verhandlungen in der Verle-
tung und eine Umwidmung des Hauptquartiers vor-
genommen werden, das beträchtlich vergrößert
wird, um es beweglicher zu machen. Es wird mög-
licherweise nach einer anderen Stadt
verlegt werden. Die Reise der Minister wird fünf
Tage dauern.

Finnische Landtagswahlen.

Nach vorläufigen Angaben sind die Enderge-
bnisse der finnischen Landtagswahlen wie folgt:
Sozialdemokraten 93 Sitze, bürgerliche Block 64,
Agrarpartei 26, schwedische Partei 17 Sitze und
1 Reserve.

Die erste Besetzung der amerikanischen Marine.

Berlin, 14. Okt. Der Berliner Lokalanzeiger
berichtet aus Osel: Nach einer Sondermeldung aus
Washington meldete der Staatssekretär der ame-
rikanischen Marine, Daniels, die
Besetzung eines italienischen Unterseebootes durch
ein amerikanisches Unterseeboot. Infolge eines
Fehlens antwortete das Unterseeboot nicht auf die
Signale. Ein Offizier und acht Mann wurden ge-
tötet. Daniels drückte dem italienischen Marine-
minister sein tiefes Bedauern und seine Sympa-
thie für die Opfer dieses bedauerlichen Zwischen-
falls aus.

Der A. und S. Rat gegen die russ. Regierung.

„Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Der
Arbeiter- und Soldatenrat faßte nahezu einstim-
mig einen Beschluß gegen die von der vorläufigen
Regierung mit Billigung des Vorkriegsparlaments ver-
fügte Aufnahme eines neuen Kriegskredits bei den
Alliierten. Der Beschluß des Arbeiter- und Sol-
datenrates erklärt, daß nach den Verleumdungen der
Regierung auf dem Moskauer Kongress keine neuen
Kriegskreditverträge für die Fortführung des Krie-
ges beschließen und keine neuen Beschlüsse hinsicht-
lich einer übermäßigen Offensive gefaßt werden
sollen, bevor nicht die russische Konstituante über
Krieg oder Frieden bestimmt habe.

Das „Journal“ meldet aus Petersburg: Eine
neue Regierungserklärung ist für die nächsten
Tage zu erwarten, die sich gegen die Agitation des
A. und S. Rates an der Front und im Hinter-
land richtet, und die Notwendigkeit für die
Fortführung des Krieges für Russland begründet.

Der Frankfurter Postung
erlitt heute früh eine erhebliche Verpätung.

Sofia, 12. Okt. Ganz Sofia rüstet für den historischen Tag. Das erlittenst verzeichnet Bulgariens Geschichte den Besuch des Monarchen einer Großmacht. Ohne Vortheilunterschied freut sich Bulgarien über den hohen Besuch und möchte den Empfang so festlich wie möglich gestalten. Die Umstände schließen jedoch große Festlichkeiten aus. Der Besuch wird nicht als rein höfischer Akt gewertet. Man erblickt vielmehr in der Anwesenheit des Staatssekretär v. Kuhlmann und des Geheimraths von Rosen berg den Beweis für wichtige politische Beratungen die Vorkanfragen betreffend. Obwohl über Gegenstand und Art der politischen Konferenzen strengstes Stillschweigen gewahrt werden wird, so kann doch heute schon gesagt werden, daß der Tag des Kaiserbesuches im Zeichen vollster Uebereinstimmung aller verbündeten Regierungen stehen und einen unwiderleglichen Beweis für die Verzichtigkeit und Unschütterlichkeit des Vierbundes bilden wird. Mit Spannung erwartet man die Tischeiden des Kaisers und des Königs Ferdinand, die als politische Ereignisse gewertet werden müssen. Sie dürften durch die Behauptung eiserner Bündnisfestigkeit und unerschütterlichen Siegeswillens charakterisiert sein.

Wiesnerpräsident Radoslawaff, den ein Korrespondent über die Wichtigkeit des Tages befragte, erklärte:

Der deutsche Kaiser antwortete etwa folgendes:
Euer Majestät spreche ich für die herzlichsten Worte des Willkommens meinen tiefempfundenen Dank aus. Euer Majestät konnten nur kurzen das schöne Fest des Währigen Regierungsjubiläums begeben. Ich begreife mit besonderer Freude die Gelegenheit, Euer Majestät meine herzlichst dargebrachten Glückwünsche zu dieser bedeutungsvollen Feier von Ansehnlichkeit zu wiederholen. Stolz und glücklich können Euer Majestät auf diese reichen Jahre zurückblicken. Das Werk ist gekrönt, an dem Euer Majestät zum Heile Ihres Volkes unablässig gearbeitet haben, seit Sie an jenem Ausgange in Lissabon eintraten. Der göttlichen Einladung Euer Majestät folgend, hatte ich auf der Fahrt nach Bulgarien Hauptstadt die hohe Ermahnung, mich so mit eigenen Augen davon überzeugen zu können, welche Blüte das Land unter Eurer Majestät weiser Herrschaft erreicht hat. Seit langem waren wir bewundernde Zeugen des stolzen selbstbewussten, das von kluger Hand gelenkt, das kraftvolle Volk der Bulgaren von Stufe zu Stufe aufwärts geführt hat. Voll aufrichtiger Teilnahme beobachteten wir das tief aus dem Herzen des Volkes entspringende Sehnen und Träumen nach nationaler Einigung. Wir fühlten uns in Erinnerung an unsere eigene Vergangenheit der jungen starken Nation tief inniglich verbunden. Dieses Gefühl innerlicher Verbundenheit hat seine schönste Befestigung erfahren, als Bulgarien sich unter Eurer Majestät weisender Leitung in diesem Weltkrieg der gerechten Sache der Mittelmächte anschloß und sein Los mit dem unfrigen verknüpfte. Seit 2 Jahren sehen Deutsche u. Bulgaren im Bunde mit Oesterreichern, Ungarn und Rumänen Seite an Seite im Kampf gegen eine Welt von Feinden. Dieser Kampf hat Bulgarien nach glorreichem Ringen die Erfüllung seines geschichtlichen Sehnsens gebracht. Ich bin stolz darauf, daß es meinen Truppen vergönnt war, zur Erreichung dieser Erfolge beizutragen. Die herrlichen Baffentaten, die Bulgaren u. Deutsche gemeinsam verrichtet haben, werden für alle Zeiten ein Ruhmesblatt in der Geschichte beider Völker bilden. Sie werden aber auch auf die zukünftigen Beziehungen beider Länder einen tiefgehenden Einfluß üben. Deutsches und bulgarisches Blut ist gemeinsam geflossen. Die Erinnerung an gemeinsam getragene Gefahren und Entbehrungen, an gegenseitige Hülfe in Stunden der Not und an gemeinsam errungene Siege bilden für alle Teilnehmer an diesen Kämpfen, wie für Ihre Aider u. Enkel ein unzerbrechbares Band, ein Band der Waffenbrüderschaft, das selbst dem der Stammesgemeinschaft nicht nachsteht. Aus dieser Waffenbrüderschaft erwächst eine unauflösbare Treue, an der die Hände der Feinde kläglich zerfallen und gegen die die Geister des Zweifels und Misstrauens niemals Macht gewinnen können.

Deßlich von Sonnebecke brachen die feindlichen Angriffe zusammen, auch bei Douthoult scheiterte ein starker Vorstoß. Im Ganzen beträgt der mit

Zu' Deine Pflanze!

Reuter meldet über die englische Offensive: Der Angriff der Engländer in Flandern hat den Feind an manchen Punkten bedeutend zurückgedrängt. Das Wetter war überaus schlecht. Defiantartiger Sturm und Regen wütheten. Die Boden-schwierigkeiten hielten jeder Beschreibung. Die Granattrichter sind voll Wasser. Der Feind unter-nahm einen Gegenangriff auf Reuter. Im Ab-

Der 1. Generalquartiermeister.
Ludendorff.

klärt, daß für alle Renner Deutschlands die No-

Im französischen Spiegel.

Der Pariser Temps vergleicht die Erklärungen v. Capelles mit denjenigen des Fürsten Bismarck nach dem Attentat Robinsings und fragt, ob die deutsche Regierung ebenfalls die Auflösung des Reichstags beabsichtige.

* Zeitungsstimmen zur Reichstagsverdingung.
Berlin 13. Okt. In der Beurteilung der inneren

die ihre Befugnisse über Fehler und Mithrathen vorzutrag, als ob wir im tiefsten Frieden lebten, nicht die Rechte, die in der Verfertigung ihrer Meinungen das oberste deutsche Heimgat, die Einigkeit, gefährdet, und nicht die Regierung, die die nöthige Eigenschaft des politischen Führeramts, die Geschicklichkeit, vernennen lieh. Die Gesamtwirkung ist der Eindrud der Seriosität und des allgemeinen Mißbehagens, den die ausländische, namentlich die feindliche Presse, wie unten gezeigt wird, nicht verkümmert, festzustellen. Wie das deutsche Volk denkt, mag das Ausland aus der freundlichen Zustimmung ersehen, welche die Rede des Herrn v. Müllmann theilhaft in der Hand gefunden hat. Der Friedenswille, den diese Rede atmet, zugleich aber auch die eiserne Entschlossenheit, keinen Zoll brei vom Boden des Vaterlandes abzutreten, die ruhige, aber entscheidende Art, mit der sie zu unsern Feinden spricht, der warme Menschlichkeit, der sie durchdringt, machen sie dem Volke zu einer Kundgebung, in der es Geist und seinem Geiste fühlt.

Vergebl. engl. Angriffe in Flandern.

folge zu erzielen. Durch Verringerung der Breite der Angriffsfront auf zehn Kilometer veränderten sie durch massierten Einsatz ihrer artilleristischen Kräfte zwischen den Strahlen Langemard-Noyen bis Domboult und Sollebecq bis Worsledre einen Entscheidungsschlag zu führen, der jedoch auch diesmal an der heldenhaften Haltung der deutschen Kämpfer scheiterte.

sonderstatter vertrieben. Die Feuerberei-
tung zu diesem Stöße übertrug bei weitem die
letzten Tage. Wiederholt brachen die mehrfachen
Angriffe der englischen Infanterie zwischen Babo-
hof und Dorf Boelcapelle unter schwersten blutigen
Verlusten in unserem Eder- und Abwehrfeuer zu-
sammen. Durch rücksichtslosen Einsatz immer
frischer Kräfte gelang es dem Feinde schließlich
hier in dem Trümergebäude in einer unbedeu-
tenden Tiefe vorzudringen. Die erbitterten Kämpfe
dauerten bis zum Abend. Im Verlaufe dieser
Kämpfe gelang es uns, einen Teil des nördlich
Boelcapelle verlorenen Geländes wiederzugewin-
nen und bedeutende feindliche Angriffe aus der
Gegend von Boelcapelle und südlich Opem abzu-
wehren. Auch bei Vasshendeelse wurde bis zum
späten Abend mit größter Erbitterung gekämpft.
Die geringen Einbußen unserer Front, die
der Masseneinsatz der englischen Kräfte als einzigen
Gewinn erzielte, mußte der Feind wiederum mit
den schwersten blutigen Opfern bezahlen. Außer
halb der vereinigten Hauptkampfront verlorste
der Gegner ebenfalls am Morgen des 12. Oktober
einen Teilanriff bei Obeinvel: der verlustreich
aufgenommen. Auf dem Amselde blieb das
Feuer auch nachts über sehr fort. Am frühen
Morgen des 13. Oktober setzte wiederum Flammgriff
von Werden bis Zondooord mit 74 Trommel-
feuer ein, dem bisher keine neuen Infanteriean-
griffe folgten.

Neutralen-Knebelung.

Anlässlich der Mitteilung des hiesigen Vertreters in Amsterdam über die Ursache der Einstellung des telegraphischen Handelsverkehrs von und über England nach Holland schreibt der *Hooger Remise Courant*: „Was kann ich sagen einen

Limburg, 15. October.

... die zu unfern
... itation, der sie
... einer Hand-
... Beiste fühle.

18 000 Mark durch Einbruch gestohlen. Von den Dieben hat man bis jetzt keine Spur.

Letzte Nachrichten.
Deutscher Abendbericht.

Parlamentarier beim Reichskanzler.
Wie das „B. L.“ erfährt hat der Reichskanzler in den letzten Tagen, insbesondere

Für die 7. Kriegsanleihe.

Die zu unsern
zeiten, der sie
aus einer Hand-
weise fühlte.

Deutscher Abendbericht.

Büzburg, 14. Oktober.
Der Sozialdemokratische Parteitag, der seit dem Jahre 1913 zum erstenmal wieder tagt, wurde am Sonntagabend in Büzburg eröffnet. Als Vorläufer fand am Vormittag eine Volksversammlung

des Reichsfönalerg.

Büzburg, 14. Oktober.
Der Sozialdemokratische Parteitag, der seit dem Jahre 1913 zum erstenmal wieder tagt, wurde am Sonntagabend in Büzburg eröffnet. Als Vorläufer fand am Vormittag eine Volksversammlung

Langier in den letzten Tagen, insbesondere

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d.
straße 53, aus statt.

18

Wiedersch'n war seine und unsere Hoffnung!

Sophie F
